



Lehrgangsfokus

Praxisorientierte, auf die Bedürfnisse der Energiewirtschaft massgeschneiderte Managementausbildung der Universität St.Gallen.

Inhalte

Der Lehrgang thematisiert strategische und regulatorische Fragestellungen aus dem Bereich der Energiewirtschaft. Jedes Modul zeichnet sich durch einen klaren Bezug zur Energiewirtschaft aus; Gruppenarbeiten stellen den Praxistransfer sicher. Um eine bedarfsgerechte Weiterbildung zu ermöglichen, werden die Seminarinhalte laufend weiterentwickelt und an die aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Termine

Das berufsbegleitende Programm umfasst 18 Modultage im Zeitraum September bis März. Bei Termenschwierigkeiten ist es problemlos möglich, den Lehrgang auf zwei Durchführungen zu verteilen.

Abschluss

Nach dem erfolgreichen Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein mit 11 ECTS-Punkten bewertetes Zertifikat CAS (Certificate of Advanced Studies) der Universität St.Gallen.

Schnuppertag

Für Interessierte an unserem Programm besteht die Möglichkeit, den Lehrgang im Rahmen eines Schnuppertages kennenzulernen. Vereinbaren Sie hierfür einen Termin mit der Programmleitung.

Veranstalter

Das Kompetenzzentrum Energy Management (ior/cf-HSG) der Universität St.Gallen beschäftigt sich mit strategischen und quantitativen Fragestellungen im Bereich konventioneller und erneuerbarer Energien. Es bietet angewandte Forschung, Weiterbildungslehrgänge, Kongresse und Tagungen sowie diverse Dienstleistungen rund um das Thema Energie an. Diese können neben Beratungsprojekten auch Studien und Gutachten beinhalten, welche die aktuellen Forschungsergebnisse einbinden.

Mehr Informationen

Für Rückfragen zu den Inhalten, zur Organisation bzw. zu den Teilnahmevoraussetzungen wenden Sie sich bitte an die Programmleitung Dr. Christian Opitz (+ 41 (0) 71 224 26 86, christian.opitz@unisg.ch).

Im Rahmen eines Praxisprojektes werden aktuelle Problemstellungen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden unter fachkundiger Betreuung und kritischer Reflexion fundiert aufgearbeitet. Ziel ist es, hierdurch einen konkreten Mehrwert für sich selbst sowie für das eigene Unternehmen zu schaffen. Die Themenstellungen werden dabei zwischen der Programmleitung sowie den Teilnehmenden individuell festgelegt.

Durch den stetigen Zubau von PV-Anlagen nimmt die Menge an überproduzierter Energie, welche vor Ort nicht gleichzeitig genutzt werden kann, zu. Parallel wird das Bedürfnis, den selber produzierten Strom im Eigenverbrauch nutzen zu können, immer stärker. Das bestehende Tarifmodell «Einspeisevergütung EEA» kann dieses Bedürfnis nicht befriedigen.

Ein neues Tarifmodell soll den Prosumern ermöglichen, die Energiemengen miteinander zu bilanzieren. Damit kann die Überproduktion an Energie, welche zwischenzeitlich in einem Batteriespeicher gelagert wird, zu einem späteren Zeitpunkt bezogen werden. Das bilanzierbare Tarifmodell soll zudem den Aufwand für die zu vergütende Energie der Rücklieferung reduzieren.

XY will seinem Claim «XY» treu bleiben und verfolgt das Ziel, den Vergütungssatz «Einspeisevergütung EEA» nicht auf das Minimum zu senken. Das bilanzierbare Tarifmodell soll eine Win-Win-Situation schaffen, welche XY sowie den Kunden helfen soll, die Überproduktion an Energie rentabel bewirtschaften zu können. Infolge der Wählbarkeit eines Produktes müssen beide Tarifmodelle angeboten werden.

Es ist zu entscheiden, welche Tarifstruktur für eine bessere Wirtschaftlichkeit zu wählen ist. Mit dem Einfachtarif hat der gespeicherte und zu einem späteren Zeitpunkt bezogene Strom den gleichen Wert. Auch das Netzentgelt bleibt in dieser Struktur bei Tag und Nacht dasselbe. Ein Doppeltarif ist nur bei einer Belassung des Tarifmodells gemäss heutiger Situation vorteilhafter. Um die Wirtschaftlichkeit eines nicht bilanzierten Tarifmodells für XY verbessern zu können, müsste die «Einspeisevergütung EEA» stark gesenkt werden.

Im Rahmen des Praxisprojektes wurden alle Optionen mittels verschiedenen Rechnungsmodellen mit effektiven Kundendaten gerechnet. Als Empfehlung wird zum einen die Einführung des bilanzierbaren Tarifmodells auf den Jahreswechsel und zum anderen einen Wechsel der Tarifstruktur vom Doppeltarif zum Einfachtarif für alle Kundensegmente gegeben. Auf die Wirtschaftlichkeit des bilanzierbaren Tarifmodells haben diese zwei Empfehlungen eine positive Auswirkung in der Höhe von rund CHF 220'000.